

nördlich von *P'i-shan* (Kiliang-Guma) und einigen Bergstaaten wie *Tzü-ho* (Kök-yar) gibt es den Lauf dieses Südfusses an, bevor er sich vom Nordflusse trennen soll. Man mag diese Auffassung vielfach nur aus einer zufälligen Kartenzeichnung erklären, aber ebenso wahrscheinlich ist eine Beobachtung an Ort und Stelle. Die Lösung des Rätsels scheint der Lauf des *Tizn-ab* zu geben, der tatsächlich nördlich von den alten Siedelungen *Tzü-ho* und *P'i-shan* fließt, um sich dann heute unterhalb *Karghalik* im Sande zu verlieren. Das Merkwürdigste aber ist, daß spätere chinesische Darstellungen dem *Tizn-ab* im Gebirge eine Bifurkation geben, indem sie die linke Abzweigung westlich an *Karghalik*, die rechte direkt an *Kök-yar* vorbeiführen¹; der linke Arm steht dazu in naher Beziehung zum *Yarkand-darya*. Vergleichen wir hiermit die Beschreibung im *Shui-ching*, so werden uns die dortigen Angaben über die Gabelung des *Ho* in einen Nord- und einen Südfuß leicht verständlich. Der chinesische Verfasser mag Nachrichten über die Gabelung des *Tizn-ab* und den Lauf seiner Flußarme in der Weise mit den Angaben über den *Tarim* kombiniert haben, daß er den linken *Tizn-ab-Arm* zum Nordfluß machte und ihn im *Yarkand-darya* fortsetzte, während er den rechten *Tizn-ab-Arm* mit dem Unterlauf des *Tarim* zum Südfusse verband; denn er konnte nicht ohne weiteres wissen, daß der rechte *Tizn-ab-Arm* bald im Wüstensand versiegte und der Unterlauf des *Tarim* in Wirklichkeit vom Nordflusse bei *Karaul* abzweigte.

Diese Erklärung, wie sie hier eben gegeben ist, darf uns aber nicht verleiten, die Angaben über die *erste Quelle des Ho* ebenfalls am *Tizn-ab* zu suchen. Denn über den Quellfluß selbst lagen dem chinesischen Verfasser offenbar wieder andere Nachrichten vor; sagt er doch selbst, daß die Quelle an einem verborgenen Punkt im *Ts'ung-ling* liege, von wo nach Westen zu in das *Lei-chu-Meer* ein anderer Strom fließe. Damit werden wir mitten in den *Pamir* geführt, vielleicht direkt in die Gegend des *Wakhjir-Passes*, wo nach Westen zu der *Oxus*, nach Osten zu der *Tashkurgan-Fluß* hinabfließt, um nach dem Durchbruch durch eine östliche Randkette, vielleicht das *Lo-shih-hsin-Gebirge*, in den *Yarkand-darya* einzumünden.

Here is not the place to enter upon all the consequences of these hypotheses regarding the sources of the *Yellow River*. It should only be briefly mentioned that the Chinese Buddhists ever since HSÜAN-CHUANG regarded the *Ts'ung-ling River* as the Source river of the *Huang-ho*, tracing it, under the name of *Sita*, from two sources, the *Dragon Lake* and the Central Lake of *Anavatapta*. This problem has been dealt with in a more detailed way in Vol. I, p. 82 et seq. of this work.

On the other hand the *K'un-lun* is in later times as a rule, no longer brought into connection with the Source of the *Huang-ho*, but, if not removed to the farthest west as in the *Shui-ching*, at any rate is identified with the *Anavatapta Mountain* or even with the *Himalaya* as the source region of the *Ganges*. This is proved by O. FRANKE referring to the *Kua-ti-chih*²:

Indien . . . liegt im Süden des *K'un-lun-Gebirges* und ist ein großes Reich. Seine Hauptstadt liegt am *Ganges*. Das Gebirge hat die Namen *A-nou-ta* oder *Kien-mo-ta* oder *K'un-lun*; und hier entspringt der *Pa-hu-li* oder *Ganges* genannte Strom. Er wird in den *Sūtras* einfach ‚Strom‘ (*ho*) genannt.

¹ Vgl. das *Hsi-yü-shui-tao-chi* 1823, und die *Ta-Ch'ing-Karte* 1863 am Ende dieses Vol., Sven Hedins *Map 1:1000000*. Bisher ist den europäischen Forschern diese Bifurkation des *Tizn-ab* unbekannt geblieben. A. v. LE COQ hörte von seinen Begleitern nur für den *Kök-yar-Fluß* den Namen *Tizn-ab*, während unsere Karten denselben auf die linke Abzweigung beschränken. A. H.

² Beiträge aus chinesischen Quellen etc. . . . p. 36.